

Südkurier Konstanz v. 20.4. 98

Wie das Theater so spielt

„Gretchen 89 ff“ im Kreuzlinger Theater an der Grenze

Frauen sind nicht etwa komisch, aber sie werden es: mit „Gretchen 89 ff“ in der Inszenierung von Ute Fuchs stürmten einmal mehr drei Frauen den kabarettistischen Bühnenhimmel. Mit einem Talent zur Komik, das kein Auge trocken ließ. Ausladende Gesten in acht Szenen, die sich um hohe Theaterkunst rankten, mit Goethes Faust als Material ihres Theaterspotts: Proben rund um die „Kästchenszene“, immer wieder neu, köstlicher eins ums andere mal.

KABARETT

Ute Fuchs, Bettina Kuhn und Silvia Raith als Frau Fuchs, Frau Kuhn und Frau Raith im alltäglichen Theaterwahnsinn. Und während die Hospitantin Raith das Theater immer noch ernst nimmt und grenzenlos bewundert, sind Fuchs und Kuhn schon etliche ganz gewöhnliche Katastrophen weiter. Da liest Frau Kuhn bei der Theaterprüfung ungeniert Zeitung, und Frau Fuchs, eine Pracht in lila

Hut, lila Schal und mit Zigaretten spitze, treibt als Diva die junge Regieassistentin an den Rand des Nervenzusammenbruchs. Immer wieder Seite 89 und folgende, natürlich: „Kästchenszene, nur Kästchenszene“. Und wenn Frau Kuhn, schmal von Gestalt, als missionarische Anfängerin ihr „Es ist so schwül, so dumpfig hie“ haucht, schreckt Frau Fuchs hinter dem Textbuch auf: „Ist ihnen nicht gut?“

Ute Fuchs und Bettina Kuhn in wechselnden Rollen und Kostümen, die sie auf der Bühne tauschen, während sie in der Nummernconférence ihr Publikum schonend auf die nächste Szene vorbereiten. Denn „der Laie meint ja, daß man Theater machen muß“. Zunehmende Turbulenzen, Fuchs als Psycho-Regisseurin - „Hier geht es um Sex, Sex, Sex!“ - oder Kuhn als kaputte Regie-Type, die ihre Hand im Gummibärehenglas verklemmt und nur „das Fleischliche denkt“.

Irgendwann wird die Kästchenszene einfach gestrichen, die Hospitantin



Drei Frauen, denen das komische Fach auf den Leib geschrieben zu sein scheint: Silvia Raith, Ute Fuchs und Bettina Kuhn in „Gretchen 89 ff“ im Theater an der Grenze. Ganz normaler Theaterwahnsinn zur Freude aller.

Bild: Elsner-Heller.

kocht hektoliterweise ungenießbaren Kaffee und - siehe da! - die Schlußszene bringt es an den Tag: „Theater ist einfach toll!“

Womit der Abend im Theater an der Grenze auch ganz trefflich eingefangen wird. Das Publikum sparte nicht mit Bravo-Rufen und trampelte,

was das Zeug hielt. Denn der Laie meint ja, daß man Theater machen muß. Recht hat er.

BRIGITTE ELSNER-HELLER